

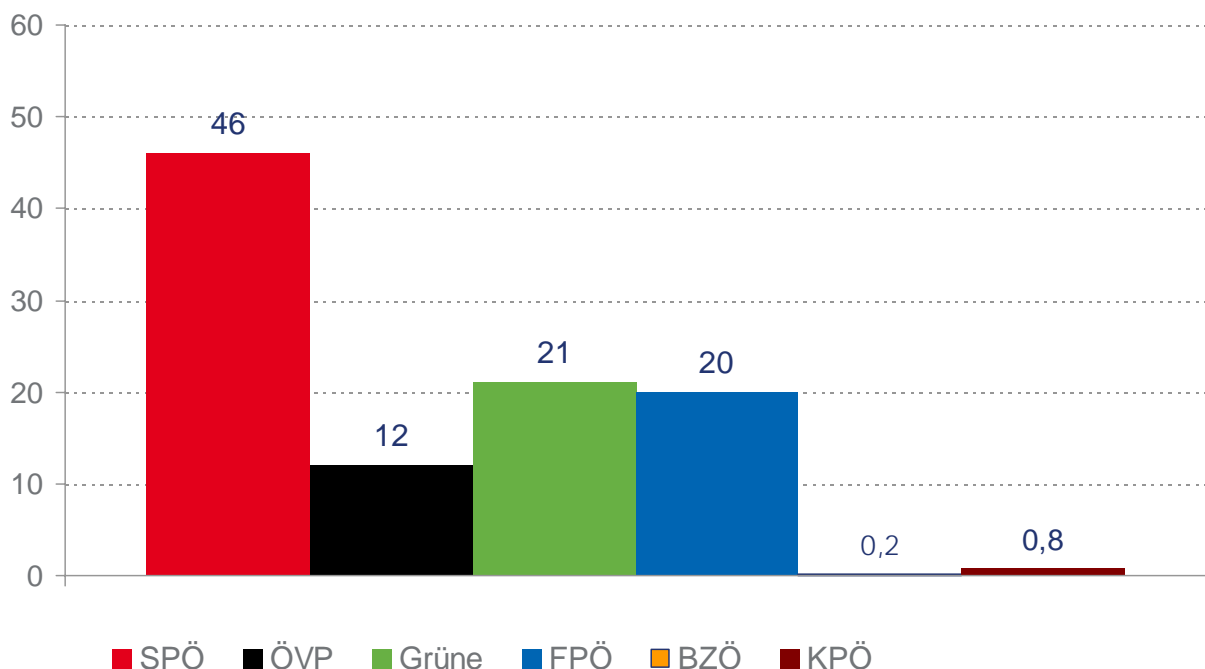
Wiens Jugend und die Wahl 2010

Anlässlich der Wiener Gemeinderatswahlen hat SORA eine Umfrage unter 1.000 WienerInnen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren durchgeführt, d.h. Jugendlichen, die zum ersten Mal bei einer Wiener Gemeinderatswahl wahlberechtigt sind. Ziel der Studie ist dabei, das politische Denken und Handeln junger Menschen in den letzten Wochen vor einer Wahl zu untersuchen. Dieses Papier fasst zentrale Ergebnisse zum Wahlverhalten zusammen.

Die jungen WienerInnen haben gewählt

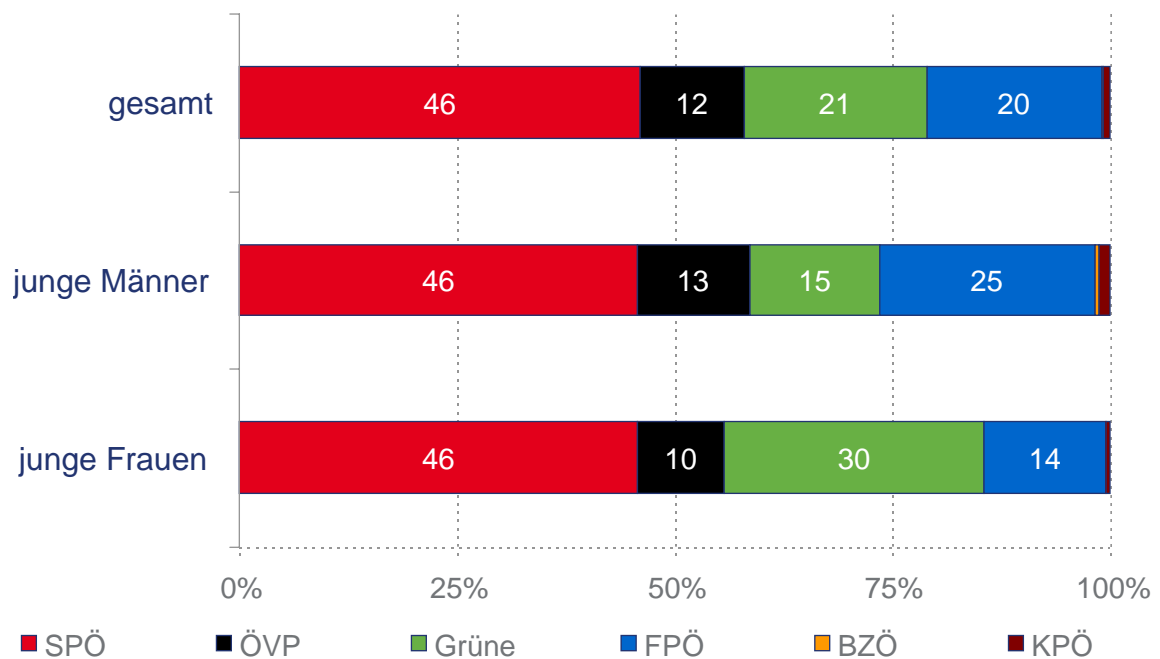
Auch bei den jungen WählerInnen liegt die SPÖ mit 46% klar an erster Stelle, gefolgt von den Grünen mit 21%. Dicht dahinter an dritter Stelle liegt die FPÖ mit 20%. Die ÖVP kann 12% der jungen WählerInnen für sich gewinnen, während das BZÖ und die KPÖ unter einem Prozent bleiben.

Abbildung 1: Wahlverhalten der jungen WienerInnen



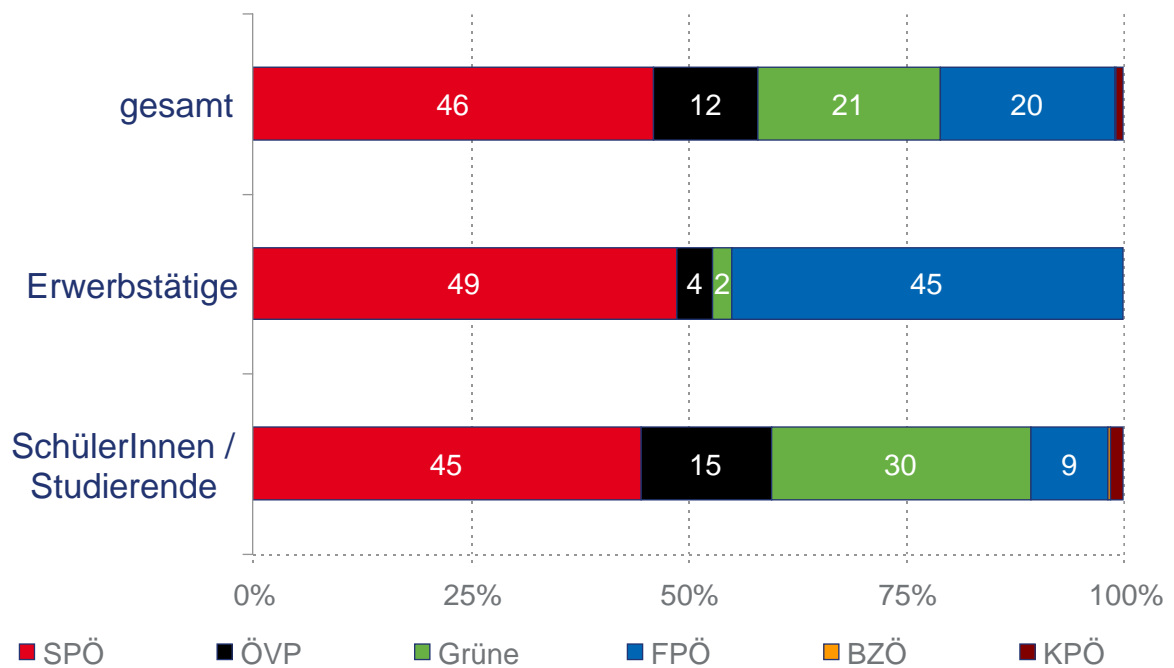
Gender Gap: rot-grüne Wählerinnen und rot-blaue Wähler

Die Analyse zeigt, dass junge Frauen im Vergleich zu den jungen Männern deutlich stärker links wählen. So sind bei den jungen Frauen (29%) die Grünen fast doppelt so stark wie bei den jungen Männern (14%), während umgekehrt der Anteil der FPÖ-WählerInnen bei den jungen Männern (27%) fast doppelt so hoch ist wie bei den jungen Frauen (15%).

Abbildung 2: Wahlverhalten nach Geschlecht

Ausbildungs Gap: rot-grüne SchülerInnen/Studierende und rot-blaue Erwerbstätige

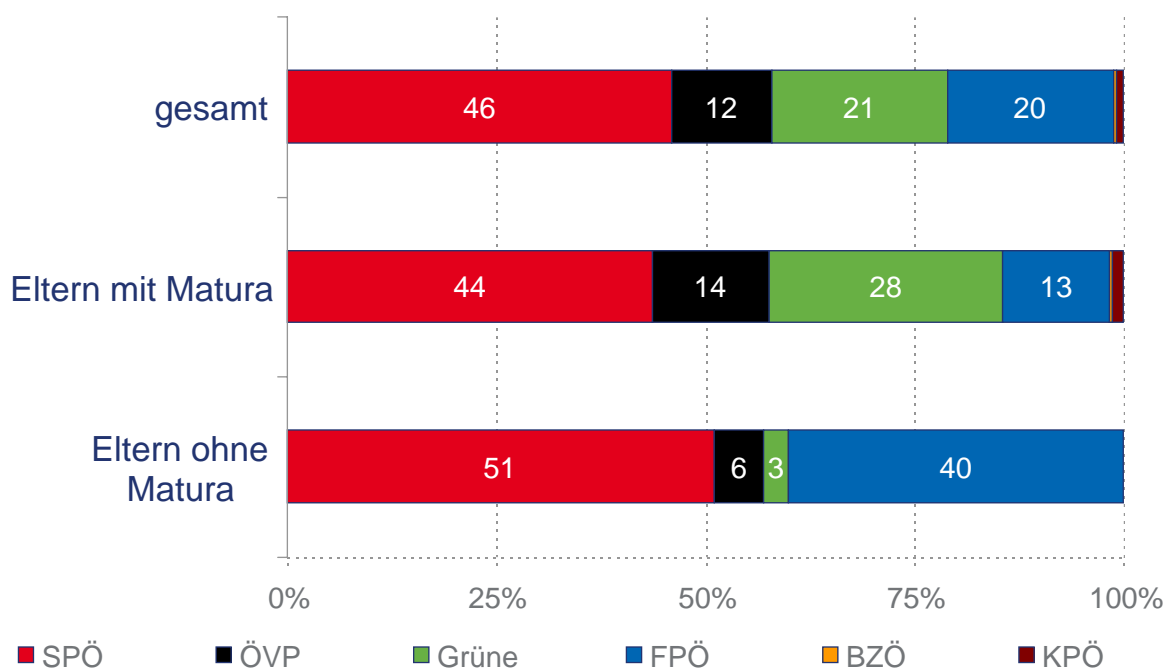
Das Wahlergebnis unterscheidet sich auch deutlich in Hinblick darauf, ob die jungen WienerInnen noch zur Schule gehen und studieren, oder bereits im Erwerbsleben Fuß gefasst haben. Hinter der SPÖ, die bei beiden Gruppen an erster Stelle liegt, folgt bei den Erwerbstätigen die FPÖ mit 45%, bei den SchülerInnen und Studierenden die Grünen mit 30%.

Abbildung 3: Wahlverhalten von SchülerInnen/Studierende und Erwerbstätigen

Wahlverhalten in Abhängigkeit von der Ausbildung der Eltern

Ein ähnlich deutlicher Zusammenhang kann auch zwischen der Ausbildung der Eltern und dem Wahlverhalten der Befragten hergestellt werden. Wenn mindestens ein Elternteil Matura hat, sind die Grünen nahezu gleich stark wie die SPÖ, und auch die ÖVP ist überdurchschnittlich stark. Wenn weder Vater noch Mutter Matura haben, ist die einzige Konkurrentin der SPÖ die FPÖ.

Abbildung 4: Wahlverhalten nach Bildung der Eltern



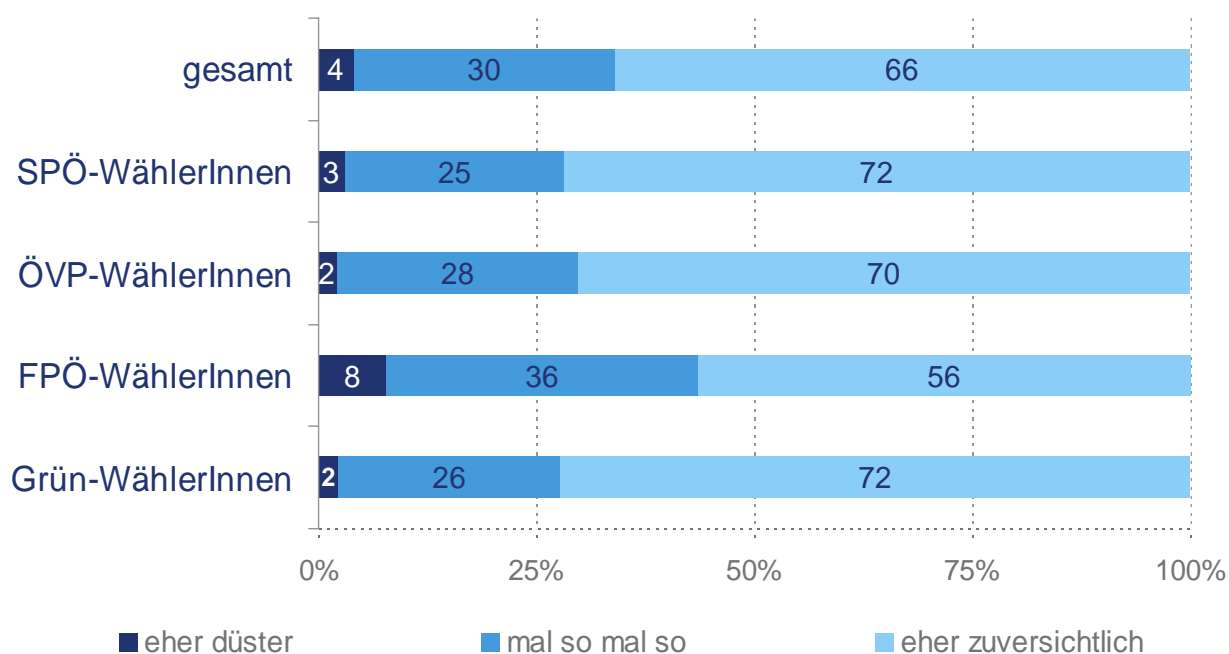
Soziale Schichtzugehörigkeit trennt also das Wahlverhalten der Jugendlichen: Bei erwerbstätigen jungen WienerInnen und bei solchen, deren Eltern keine Matura haben, erzielen ÖVP und Grüne nur marginale Stimmenanteile. Bei Schülern, Studierenden und jungen Menschen mit mindestens einem Elternteil mit Matura ist die FPÖ vergleichsweise schwach vertreten. Die SPÖ ist in Wien die einzige Partei, die bei den jungen Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen bedeutende Stimmenanteile hat.

Insgesamt positive Zukunftsaussichten, aber Sorge um Altersvorsorge

Im Allgemeinen sehen die jungen WienerInnen ihrer Zukunft positiv entgegen. Hinsichtlich konkreter Bereiche gehen jedoch 21% davon aus, dass sie in 10 Jahren weniger als ihre Eltern verdienen werden und 26% meinen, dass ihr Arbeitsplatz weniger sicher als jener ihrer Eltern sein wird. Immerhin beinahe die Hälfte der Befragten (47%) glaubt, dass ihre Absicherung im Alter im Vergleich zu ihren Eltern weniger sicher sein wird.

Am wenigsten zuversichtlich äußern sich FPÖ-WählerInnen über ihre Zukunft, 8% sehen ihr sogar eher düster entgegen. Während 72% der SPÖ- und Grün-WählerInnen und 70% der ÖVP-WählerInnen in Hinblick auf ihre Zukunftsaussichten zuversichtlich sind, geben selbiges nur 56% der FPÖ-WählerInnen an. Ebenso befinden sich unter jenen 4% der Befragten, die ihrer Zukunft eher düster entgegen, sehen überdurchschnittlich viele FPÖ-WählerInnen (39%).

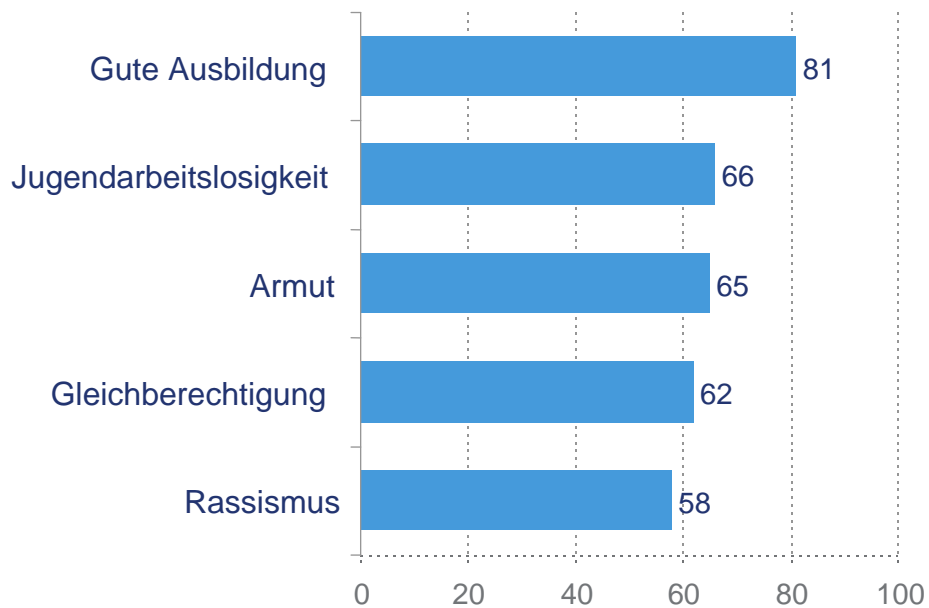
Abbildung 5: Zukunftsaussichten nach ParteiwählerInnen



Gute Ausbildung als wichtigster Auftrag an die Politik

Bei jenen Themen, um die sich die Politik aus Sicht der jungen WienerInnen kümmern soll, liegt eine gute Ausbildung für die Jugend an oberster Stelle (81%), gefolgt von Jugendarbeitslosigkeit (66%), Armut (65%), Gleichberechtigung von Frauen und Männern (62%) und Rassismus/Ausländerfeindlichkeit (58%).

Abbildung 6: Themen, um die sich die Politik kümmern soll



Wahlbeteiligung der 16- bis 20 Jährigen

Aus der vorliegenden Umfrage kann nicht abgeschätzt werden, wie hoch die Wahlbeteiligung der jungen WienerInnen bei den Gemeinderatswahlen 2010 tatsächlich ausfällt. Nur eine verschwindende Minderheit (3%) der Befragten gibt offen an, nicht zur Wahl zu gehen, jede/r Vierte (27%) ist zum Zeitpunkt der Befragung noch unentschlossen, jede/r Sechste (17%) verweigerte die Auskunft auf die Wahlfrage.

Bestehende Untersuchungen zu den Gemeinderatswahlen 2005 und den Nationalratswahlen 2008 haben gezeigt, dass die Wahlbeteiligung der jungen WählerInnen sich nicht wesentlich von der allgemeinen Wahlbeteiligung unterscheidet.

Daten zur Untersuchung:

- n = 1000 WienerInnen zwischen 16 und 20 Jahren
- Durchführung: 28. September bis 7. Oktober 2010
- telefonische Befragung, repräsentative Zufallsauswahl
- Auftraggeber: Stadtschulrat Wien

Kontakt:

Günther Ogris
SORA Institute for Social Research and Consulting
Ogris & Hofinger GmbH

Tel: 01/585 33 44
www.sora.at